

481 12.041.348 32742



Führer  
 durch  
 den Zoologischen Garten

zu  
 Hamburg.

J. F. ZIMMERMANN

J. F. ZIMMERMANN

HAMBURG.

Verlag der Zoologischen Gesellschaft.

Preis 30 Pfennige.

10a

# Führer

durch den

# Zoologischen Garten

zu

## Hamburg.

Vom

Director Dr. **Heinr. Bolau.**



Mit 23 Holzschnitten und einem Plan des Gartens.

32ste Auflage.

**(Preis 30 Pfennige.)**



**Hamburg.**

Verlag der Zoologischen Gesellschaft.

1888.

431

32742



## Vorbemerkung.

Unter Beihülfe des angefügten **Planes vom Zoologischen Garten zu Hamburg**, auf dem der etwa einzuschlagende Weg vorgezeichnet ist, wird der Besucher des Gartens sich leicht in demselben orientiren können.

Der wechselnde Thierbestand macht öftere Versetzungen nothwendig; der Besucher wird daher gebeten, die Namensschilder mit dem »Führer« zu vergleichen. Das **Register** wird das Auffinden einzelner Thiere in zweifelhaften Fällen erleichtern.

Die **fett gedruckten** Nummern kennzeichnen Thiere von besonderem Interesse oder grosser Seltenheit.

Es wird ergebenst und dringend ersucht, nur diejenigen Thiere zu füttern, deren Namen auf den Anschlagtafeln bekannt gemacht sind und **kein Thier zu stören oder zu necken**.

Die Gesellschaft empfiehlt die gesammten Anlagen dem Wohlwollen des Publikums und rechnet sicher auf die Unterstützung der Besucher, insbesondere der Bürger Hamburgs.



# Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Besuchsreglement und Bekanntmachung .....	innere Seiten des Umschlags.
Vorbemerkung .....	III
Zur Geschichte des Gartens .....	V
1. Wapitihaus .....	2
2. Kleines Hirschhaus .....	2
3. Grosses Hirschhaus .....	3
4. Raubvogelhaus .....	5
5. Wombathäuschen .....	11
6. Känguruhaus .....	12
7. Hühnerhaus .....	13
8. Hockohaus .....	18
9. Bibergehege .....	20
10. Affenhaus .....	21
11. Kameelhaus .....	26
12. Raubthierhaus und Reptilienbau .....	27
13. Terrarium .....	34
14. Nagergehege .....	36
15. Eichhörnchen .....	37
16. Nachtreiherkäfig .....	38
17. Singvögel .....	38
Wasservögel .....	38
18. Wolfsschlucht .....	45
19. Schafställe .....	45
20. Fuchsgallerie .....	46
21. Schweinestall .....	47
22. Eulenburg .....	49
23. Winterhaus .....	51
Kleine Raubthiergallerie .....	52
24. Straussenhaus .....	52
25. Bärenzwinger .....	54
26. Stelzvogelhaus .....	54
27. Kranichgehege .....	58
28. Rabenkäfig .....	60
29. Tapirhaus .....	60
30. Büffelhaus .....	61
31. Fischotterbassin .....	61
32. Antilopenhaus .....	62
33. Yakstall .....	64
34. Vogelhaus .....	64
Teich vor der Wasserfallgrotte .....	80
35. Zebuhaus .....	81
36. Seelöwenbecken .....	81
37. Guanakos .....	82
38. Kleines Raubthierhaus .....	82
39. Dickhäuterhaus .....	85
40. Gensenberg .....	90
41. Kaninchenberg .....	91
42. Kletterkäfig für kleinere Raubthiere .....	91
43. Bassin für den Seehund .....	92
Aquarium .....	93
Verzeichniss der Geschenke .....	94
Register .....	96



## Zur Geschichte des Gartens.

Am 28. Januar des Jahres 1860 traten die Herren Baron Ernst von Merck, H. A. Meyer, Consul Schiller, L. Booth, General-Consul de Craecker, W. Droege, Dr. H. Föhring, Consul Hanbury, Consul Lieben, Dr. Möbius, General-Consul E. Nölting und A. Ruperti zusammen und bildeten ein provisorisches Comité zur Gründung einer Zoologischen Gesellschaft, als deren Hauptzweck die Anlage eines Zoologischen Gartens in unserer Vaterstadt festgestellt ward.

Auf Grund vorläufiger Statuten forderten die genannten Herren ihre Mitbürger, denen sie mit gutem Beispiel vorangingen, zur Zeichnung von Familien-Actien zum Betrage von Bco.  $\text{R} 375$  und personellen Actien zum Betrage von Bco.  $\text{R} 250$  auf. Nachdem diese Zeichnungen bis zum Belaufe von Bco.  $\text{R} 150,000$  fortgeschritten waren, berief das Bureau des genannten Comité's, Baron von Merck, Präsident, A. Meyer, Vice-Präsident, Consul Schiller, Schatzmeister, auf den 10. Juli 1860 die erste General-Versammlung der Actionäre zum Zweck der Constituirung der Gesellschaft und Vorlage der Statuten. Diese Versammlung ergab die gewünschten Resultate. Die Gesellschaft erklärte sich constituirt, genehmigte die Statuten und ernannte das provisorische Comité zum Verwaltungsrath.

Der Verwaltungsrath wandte sich an Einen Hohen Senat mit der Bitte um unentgeltliche Ueberlassung eines geeigneten Terrains. Ein Hoher Senat befürwortete bei der Bürgerschaft das Gesuch, und wurde der Gesellschaft der Platz auf 50 Jahre kostenfrei übergeben.

Die Arbeiten im Garten wurden nunmehr in Angriff genommen. Die Bauten wurden von den Herren Meuron und Haller, die Gartenanlagen durch Herrn Jürgens ausgeführt. Inzwischen nahmen die Zeichnungen des Actien-Capitals ihren Fortgang

und erreichten das in den Statuten festgesetzte Maximum von Bco.⚭ 250,000, welches sich auf etwa 800 Actionäre vertheilte.

Unendliche Mühen und erheblichen Aufwand von Zeit und Kosten erforderte, besonders anfänglich, die Urbarmachung und Bearbeitung des Terrains, welches aus einer grossen Sandwüste bestand. Der Verwaltungsrath brauchte sich jedoch durch diesen erheblichen Kostenaufwand um so weniger schrecken zu lassen, als eine Menge von Geschenken, nicht nur von Thieren, sondern auch von Gebäuden und Zuschüssen zu solchen ihm zuflossen. Der Präsident der Gesellschaft, Baron von Merck, liess das Fischotter-Bassin erbauen und leistete überdies, in Gemeinschaft mit den Herren Senator Godeffroy, Consul Lieben und A. P. Schuldt, einen bedeutenden Zuschuss zum Bärenzwinger. Herr General-Consul de Craecker schenkte die Eingangspforte, Herr Dr. Föhring das Wapitihaus, die Herren Albrecht O'Swald und Alexander Ruperti das Seehunds-Bassin, Herr Albrecht O'Swald überdies das Tapirhaus, Herr General-Consul Emile Nölting errichtete das Gemenhaus und leistete einen Zuschuss zum Unterbau desselben, Herr Rohde liess den Eichhornkäfig aufführen, Herr W. Droege endlich ermöglichte die Erbauung der Grotte mit dem Wasserfall, indem er dem Garten den bei Weitem grössten Theil des Tuffsteines zu derselben schenkte, Damen Hamburg's und Altona's eröffneten eine Subscription zum Bau eines Hauses, und wurde aus dem Ergebnisse derselben das Straussenhaus errichtet.

Im November 1862 war der grösste Theil der begonnenen Bauten vollendet; es sah sich jedoch der Verwaltungsrath veranlasst, bei seinen Actionären die Ausgabe von neuen Actien zum Betrage von Bco.⚭ 100,000 zu beantragen, um annoch verschiedene Neubauten, zumal den eines Aquarienhauses, zu ermöglichen. Die Autorisation dazu wurde ihm in der General-Versammlung vom 20. November ertheilt, und innerhalb 24 Stunden wurden für Bco.⚭ 100,000 neue Actien verkauft.

Am 16. Mai 1863 endlich übergab der Verwaltungsrath den festlich geschmückten Garten seinen Actionären und eröffnete denselben am kommenden Tage dem Publikum.

Am Montage, den 6. Juli 1863, erlitt die Zoologische Gesellschaft einen unersetzlichen Verlust durch das plötzliche und frühe Dahinscheiden ihres hochverehrten Präsidenten Ernst Freiherrn v. Merck. Wie derselbe in Hamburg allgemein auf das Tiefste betrauert wurde, so erfüllte heftigen Schmerz über diesen Verlust auch die Zoologische Gesellschaft, zumal die Mitglieder des Verwaltungsrathes und die gesammten Beamten, welche



in ihm den tüchtigsten und liebenswürdigsten Präsidenten verehrten. Er hatte stets für das Unternehmen ein unbegrenztes Interesse und den thätigsten Eifer an den Tag gelegt und seinem rastlosen Wirken war zum grossen Theil die schnelle Ausführung des Werkes zu danken.

Durch Beschluss der General-Versammlung wurde im Sommer 1864 der Verwaltungsrath autorisirt, in geeigneter Weise das Gesellschaftscapital zum Baue eines grossen Wintergebäudes und einer Restauration um Bco.⸥ 260,000 zu vermehren. Dieses Capital wurde theilweise dadurch aufgebracht, dass viele der bisherigen Actionäre ihre Actien von Bco.⸥ 375 auf Bco.⸥ 500 freiwillig erhöhten, theils durch Ausgabe neuer Actien zum Betrage von Bco.⸥ 250, respective Bco.⸥ 500.

Ein Comité, welches sich unter dem Vorsitze des Herrn C. Godeffroy sen. gebildet hatte, zu dem Zwecke, aus freiwillig gesammelten Beiträgen dem verstorbenen Präsidenten ein Monument zu errichten, traf ein Uebereinkommen mit dem Verwaltungsrathe, die gesammelten Gelder diesem zu dem Zwecke zu überweisen, dass inmitten des grossen Wintergebäudes eine **Merck-Halle** mit der Büste des Verstorbenen errichtet werde.

Das Restaurationsgebäude ist vollendet und zur Benutzung dem Publikum übergeben, vom grossen Wintergebäude ist der Mittelbau mit der Büste des verstorbenen Präsidenten vollendet und eröffnet. Zu beiden Seiten der Merck-Halle sind vorerst monumentale Arcaden errichtet, da die Mittel zu dem projectirten Wintergebäude nicht ausreichten.

Wie vielseitig das Interesse ist, welches sowohl das Ausland, wie Hamburg an dem Unternehmen nimmt, beweist die grosse Anzahl von Geschenken an Thieren, welche seit dem Bestehen des Institutes demselben, zumal auch von Hamburgern, die im Auslande etablirt sind, zuzingen. Eine vollzählige Liste dieser Geschenke bringen alljährlich die Berichte des Verwaltungsrathes an seine Actionäre, während am Ende dieses Heftes die neueren Geschenke von Thieren genannt sind.

Grosse Gaben gingen ferner ein durch Herrn Dr. H. A. Meyer, welcher einen bedeutenden Zuschuss zur Eulenburg leistete. Herr Obergerichtspräsident Dr. Schwartz schenkte die sämmtlichen Bäume, mit denen der Concertplatz bepflanzt ward. Herr General-Consul Gustav Mutzenbecher ermöglichte durch ein grösseres Geldgeschenk den Bau eines zweiten kleinen Raubthierhauses. Herr John Booth schenkte wiederholt eine grosse Anzahl werthvoller Coniferen, Herr Heinrich von Ohlendorff den Musiktempel.

Im Frühjahre 1885 hatte die Gesellschaft den Verlust des Herrn Präsidenten Dr. Schwartz zu beklagen. Derselbe war seit Begründung des Gartens Mitglied des Verwaltungsrathes und fungirte während einer langen Reihe von Jahren als Vorsitzender desselben. Sein rastloses, erspriessliches Wirken hatte dem Institute zu grossem Segen gereicht.

Den Verwaltungsrath bilden zur Zeit die folgenden Herren: H. von Ohlendorff, Dr. Schleiden, Baron C. von Merck, H. A. Brauss, Landgerichtsdirector Dr. H. Föhring, Dr. J. G. Fischer, Ad. Woermann, C. Eggert, Rob. M. Sloman, Prof. Dr. Pagenstecher, John Berenberg Gossler, General-Consul R. von Schmidt-Pauli.

Als Director steht dem Institute Herr Dr. Heinr. Bolau vor, als Inspector Herr W. L. Sigel.

**Dr. jur. H. Donnenberg,**

Secretär des Verwaltungsrathes.



493. Der **amerikanische** B  
 494. Der **Wickelbär** — ve  
 495. Der **Nasenbär** — vergl  
 496. Das **Gürtelthier** — vergl  
 497. Der **Flugbeutel**, — Petau  
 Beutelthier, das sich des Besitzes  
 Flughaut erfreut. Das Thierchen schläft  
 wird erst am Abend munter. Neusüdwa  
 Herrn Capt. C. Elingius.
498. Der **Flecken-Beutelmarder** — Dasyurus  
 Neusüdwaless, Tasmanien. Ein kleiner, auf gelbl  
 Grunde weiss gefleckter Räuber. Geschenk des Herrn  
 Juls. Bähr.

499. Der **Krabbenbeutel**, — *Didelphys cancrivora* —  
 ebenfalls ein Raubbeutelthier, das sich vorzugsweise von kleinen  
 Säugethieren, Vögeln, Eiern und Insekten nährt, ausserdem  
 aber Krebse verschiedener Art gerne nimmt. Columbien.  
 Geschenk des Herrn Rob. Gläser in Barranquilla.

500. Die **Dickschwanz-Beutelratte** — *Didelphys crassicaudata* —  
 lebt ähnlich, wie die vorige, ist aber kleiner, als sie  
 und fällt namentlich durch die dicke Schwanzwurzel auf. Ar-  
 gentinien. Geschenk des Herrn Ernst Nolte in Buenos-  
 Aires.

### 39. Das Dickhäuterhaus.

501. Der **indische Elephant** — *Elephas indicus* — ist in  
 zwei schönen Stücken vertreten: einem grossen Männchen,  
 dem bekannten »Anton«, einem sehr werthvollen Geschenk  
 der Herren **Diekmann, Barkhausen & Co.** in Rangoon, und  
 einem Weibchen, — »Valy« — das wir der Güte des um unsern  
 Garten auch anderweitig hochverdienten Herrn **C. Woermann**  
 verdanken. Das erstere Thier kam am 24. Juli 1871 nach  
 einer fünfmonatlichen Reise auf der Bark »Linda«, die ebenfalls  
 Herr **C. Woermann** in liberalster Weise zur Verfügung gestellt  
 hatte, hier an; das zweite Thier kam im Sommer 1881 in unsern  
 Besitz. — Der indische Elephant unterscheidet sich von seinem  
 afrikanischen Vetter durch die kleineren Ohren, die flachere  
 Stirn und die anders geformten Backenzähne. Die Rüsselspitze  
 ist mit einer einfachen fingerförmigen Verlängerung versehen,  
 während sie beim Afrikaner doppelt ist. In seiner Heimath,



Indischer Elefant.

Indien, wird unser Elefant gezähmt gehalten und bei mancherlei Arbeit verwendet. Sogenannte weisse Elefanten sind in Siam hochgeschätzt. — Unser »Anton« hat die ansehnliche Höhe von 2,65 m; »Valy« war Anfang 1882: 1,78 m, 1883: 1,90 m, 1884: 2,00 m, 1885: 2,08 m, 1888: 2,28 m hoch.

502. Der afrikanische Elefant — *Elephas africanus* — ist in zwei jungen, beziehungsweise etwa sieben- und zweijährigen Thieren vertreten; sie sind Geschenke der Herren C. Woermann



und Consul Emil Schulze in  
Westküste Afrikas, vom Ga  
schiene zwischen dem afrikanischen  
sprachen wir schon bei diesem.

Im Innern des Hauses sind an  
H. A. Meyer einige Abschnitte v  
gestorbenen Mammuth, sowie eine Au  
indischer Elephanten ausgestellt.



Backenzahn eines indischen Elephanten  
(Kaufläche).

Herr W. Westendarp schenkte dazu eine Reihe Backenzähne  
vom afrikanischen Elephanten.

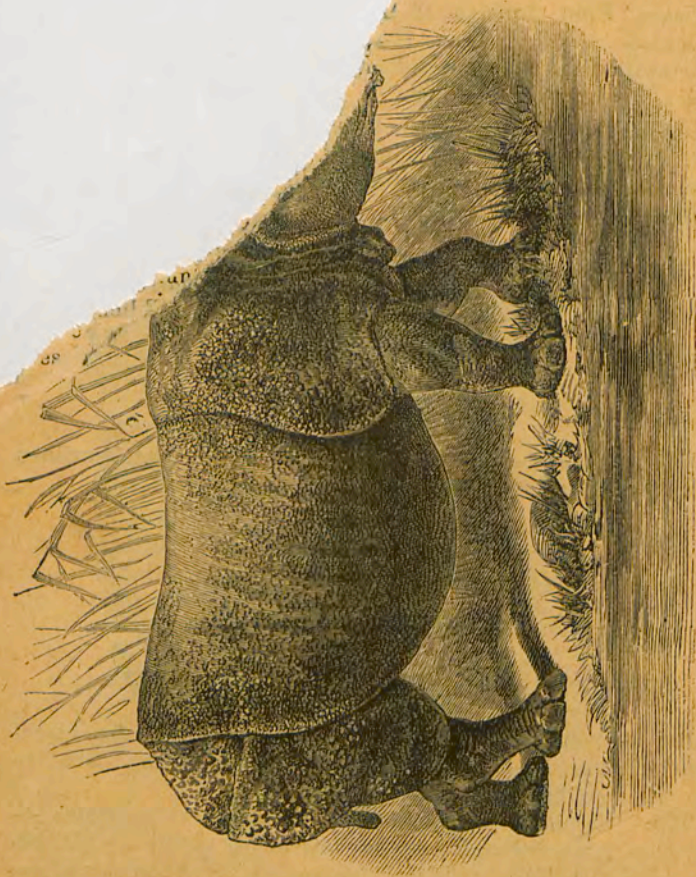


Backenzahn eines afrikanischen Elephanten  
(Kaufläche).

Der Besucher findet also reichlich Gelegenheit, den eigen-  
thümlichen Bau dieser Zähne und ihre Verschiedenheit bei den  
beiden Elephantenarten kennen zu lernen.

503. Das indische Nashorn, — *Rhinoceros unicornis* —  
ein wahrer Koloss, gleichsam eine ungeheure ungelenke Fleisch-  
masse auf vier schwerfälligen Säulen. Das Thier kam am  
14. März 1870 in den Garten; es hatte im October desselben  
Jahres 1,13 m (3 Fuss 11 Zoll hamb.) Schulterhöhe; dieses  
Maass wuchs in den folgenden Jahren

1871....	auf 1,37 m	(4 Fuss 9 1/2 Zoll hamb.)
1872....	» 1,40 »	(5 » — 1/2 » » )
1873....	» 1,53 »	(5 » 4 » » )
1874....	» 1,60 »	(5 » 7 » » )
1875....	» 1,65 »	(5 » 9 » » )
1876....	» 1,68 »	(5 » 10 1/2 » » )
1877....	» 1,71 »	(5 » 11 1/2 » » )
1882....	» 1,73 »	(6 » — 1/2 » » )



Indisches Nashorn.

Das Horn auf der Nase ist bei dieser Art Rhinoceros wenig entwickelt und bei unserm Thier überdies noch sehr stark abgerieben; unsere Abbildung zeigt es in voller Entwicklung. Bei manchen afrikanischen Arten erreicht es eine Länge von 60—70 cm (25—30 Zoll) und mehr. Es ist nicht hohl, wie das der Wiederkäuer, sondern besteht durch und durch aus festvereinigten Hornfasern. Die Haut des enormen Thieres ist von ausserordentlicher Dicke und bildet an mehreren Stellen des Körpers starke Falten. — Die Heimath unsers Exemplars sind die Ufer des Bramaputrastromes; auf dem Landwege kam



es nach Calcutta, dann zur See  
und endlich auf der Bahn in 5

**504. Das Nilpferd** oder *Hydrophobus*. — Das Flusspferd übertrifft das Nashorn an Schwerfälligkeit, an die Massenhaftigkeit des Körperbaues. In den Flüssen des heissen Afrika, war früher in Nubien häufig, ist dort aber jetzt ausgerottet, nur noch am obern Nil und seinen Nebenflüssen. Es stammt vom Atbara, einem dieser Nebenflüsse, von dort nach Suakim an's Rothe Meer und dann durch den Suezkanal und über Marseille auf hier gebracht. Bei seiner Ankunft im August 1881 mag es reichlich ein halbes Jahr alt gewesen sein. Es hatte damals eine Höhe von 66 cm; ein Jahr später war es bereits 91 cm hoch; es ist also 38 % in einem Jahre allein in der Höhe gewachsen. Wieder nach einem Jahre mass es 103 cm in der Höhe; Zunahme in zwei Jahren demnach 56 %; 1884 mass es 1,15 m, 1885: 1,24 m, 1887: 1,26 m.

Das Flusspferd wurde schon von den alten Römern lebend nach Europa gebracht; dann vergingen mehr als 1500 Jahre, ehe wieder eins dieser interessanten Geschöpfe unsern Erdtheil erreichte. Es war am 25. Mai 1850, als das erste im Zoologischen Garten in London ankam; ihm folgte vier Jahre später ein zweites. Man hat dort, wie in Amsterdam, Junge vom Nilpferd gezogen; leider gelang es aber nur in Ausnahmefällen, die Thiere gross zu ziehen.

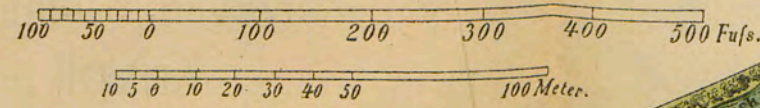
Wie alle Dickhäuter nährt sich das Flusspferd von Vegetabilien verschiedener Art; — sein Fleisch soll wohlschmeckend sein; seine Zähne liefern ein gutes Elfenbein, seine dicke Haut lässt sich zu vortrefflichen Peitschen verarbeiten. Man hat täglich Gelegenheit zu sehen, mit welchem Wohlgefallen und welcher Gewandtheit es sich im Wasser tummelt.

Während der Wintermonate wohnen auch unsere **Schabrackentapire** (No. 305) im Dickhäuterhause.

An dem vom Dickhäuserhause nach dem Concertplatze führenden Wege ist während der Sommermonate eine Anzahl auf Bügeln befestigter **Papageien** aufgehängt. Man vergleiche No. 322 und die folgenden.



# PLAN VOM ZOOLOGISCHEN GARTEN IN HAMBURG.



Flächeninhalt:  
140,950 □ m  
- 14 H<sup>ar</sup> 9 A<sup>r</sup> 50 □ m  
- 1,716,324 □ Fufs früheres  
Hamburger Maafs.



- 1-3. Hirschhäuser.
- 4. Raubvogelhaus.
- 5. Ombat.
- 6. Hängurus.
- 7. Hühnerhaus.
- 8. Hockhaus.
- 9. Biberbecken.
- 10. Clffenhaus.
- 11. Kamele.
- 12. Grosses Raubthierhaus u. Reptilienbau.
- 13. Terrarium.
- 14. Nager.
- 15. Eichhörnchen.
- 16. Nachtreiher.
- 17. Singvögel.
- 18. Wölfschlucht.
- 19. Schafe.
- 20. Fische.
- 21. Schweine.
- 22. Culenburg.
- 23. Winterhaus.
- 24. Strausse.
- 25. Bärenzwinger.
- 26. Stelzvögel.
- 27. Kraniche.
- 28. Raben.
- 29. Tapire.
- 30. Büffel.
- 31. Fischotter.
- 32. Antilopen.
- 33. Yackstall.
- 34. Vogelhaus.
- 35. Zebuhaus.
- 36. Seelöwenbecken.
- 37. Guanako-Gehäge.
- 38. Kl. Raubthierhaus.
- 39. Dickhäuterhaus.
- 40. Gernsberg.
- 41. Kaninchen.
- 42. Kleine Raubthiere.
- 43. Seehund.
- 44. Aquarium.

Oberer Eingang, 2<sup>ter</sup> Durchschnit (Pferdebahn zur Stadtringbahn)  
Zum Bahnhof Sternschanze und zur Hamburg-Eimsbüttler Pferdebahn.